

Ein Raum für Kampfkunst und Meditation

Aikido-Lehrer Dirk Kropp will Dreifaltigkeitskirche als Dojo nutzen

Ossendorf (as). „Kirche und Kampfkunst. Passt das zusammen?“ Für Aikido-Lehrer Dirk Kropp als neuer Mieter der Dreifaltigkeitskirche schon. Denn Aikido ist eine betont defensive, japanische Kampfkunst. Vor zwei Jahren wurde die Dreifaltigkeitskirche an der Frohnhofstraße/Rochusstraße im Stadtteil Ossendorf entwidmet. Mehr als 50 Jahre lang hatte sie zuvor der evangelischen Gemeinde in Ossendorf als Pfarrkirche gedient. Ende letzten Jahres nun unterschrieb Dirk Kropp den Mietvertrag für das ehemalige Gotteshaus.

Schon in jungen Jahren hatte der gebürtige Kölner die Kampfkunst Aikido zu einem Friedensweg gemacht. Seit mehr als 30 Jahren vermittelt er in seinem Aikido-Übungszentrum (Dojo) in Bickendorf deshalb seinen ganz eigenen Aikido-Stil. Das Fundament dafür bilden innere Ruhe, Gelassenheit, Mitmenschlichkeit, Respekt und Klarheit im Verhalten. Im Mittelpunkt steht die Meditation. Dabei werden die Selbstverteidigungsübungen mit und ohne Partner genutzt, um eine starke persönliche Friedfertigkeit und Achtsamkeit zu entwickeln. Mit dem Geist seines Dojos (ein heiliger Ort, wo Kampf gelehrt und Meditation geübt wird) möchte der 62-Jährige die Dreifaltigkeitskirche entsprechend der Präambel seines Mietvertrages als „einen Ort der Stille und des Friedens“ erhalten und eine Begegnungsstätte für unterschiedliche Menschengruppen schaffen.

„Die Entscheidung, die Dreifaltigkeitskirche zu schließen, war für uns alle ein schwerer Schritt. Die Vorstellung, dass ein Bagger die Kirche niederreißt, hat uns sehr traurig gemacht. Dass Herr Kropp sie nun als einen meditativen und spirituellen Raum nutzen möchte, der auch den Gemeindegliedern frei zugänglich sein soll, sehen wir als Gewinn“, begrüßt Pfarrerin Uta Walger Kropps Konzept. Für die Planungen der Umgestaltung konnte Kropp den renommierten



„Ich würde das Dojo gern tagsüber öffnen, damit Menschen sich dort eine Auszeit nehmen können und etwas von dem Geist des Trainings aufnehmen und spüren können“, so Dirk Kropp. Foto: Stahl

Kölner Architekten Professor Paul Böhm gewinnen. Die Baugenehmigungen sind inzwischen erteilt. Die Umbauarbeiten laufen. Laut Plan soll die bisherige Eingangshalle der Kirche entfallen. Die Doppeltüre, die den Eingangsbereich vom eigentlichen Kirchenraum trennt, bleibt jedoch erhalten. Ein- und Ausgang zum Dojo wird der bisherige Seiteneingang der Kirche. Mittelpunkt des neuen Dojos bildet der eigentliche Kirchenraum. Er wird der Übungs- und Meditationsraum. Die zwei großen Kirchenfenster an den Kopfseiten bleiben ebenfalls erhalten. Über eine Treppe führt der Aufgang zur ehemaligen Orgelempore. Dort sollen bald die Umkleiden mit Duschräumen und Toiletten entstehen. Vor der Empore wird eine Holzwand mit dekorativen Gitterstrukturen, die man in Japan als „Kumiko“ bezeichnet, errichtet. Zwischen dieser Holzwand und den Umkleiden ist ein Gang vorgesehen, der sich über die gesamte Länge der Empore erstreckt. „Auf diesen Gang, der wie in einem japanischen Kloster aussehen wird, freue ich mich ganz besonders. Die Holzwand wird aus Zirbenholz gefertigt. Sie ist blickdicht und lichtdurchlässig, und wird dem Raum eine besondere Wärme schenken.

Gleichzeitig lässt sie auch Platz, um in den Übungsraum zu schauen und die besondere Atmosphäre zu spüren und in sich aufzunehmen“, schwärmt Kropp.

Die Inspirationen für sein Konzept holte sich der Aikido-Lehrer bei seinen Reisen durch Japan. Seit 1984 besucht der Kölner regelmäßig für mehrere Wochen ein Dojo in Tokio, trainiert dort und studiert die Aikido-Kampfkunst und deren Lehren. Inspiriert durch diese Aufenthalte möchte Dirk Kropp auch den Außenbereich der Dreifaltigkeitskirche, den tatkräftiger Helfer bereits von wucherndem Gestrüpp befreit haben, mit japanischen Stilelementen und Sitzbänken zum Verweilen gestalten. Die Gartenanlage soll ebenfalls für die Öffentlichkeit frei zugänglich sein. Verläuft alles nach Plan, soll das neue Dojo bereits im Sommer seine Türen öffnen. „Mit zusätzlichen Spendengeldern ließe sich ein wahres Kleinod in Ossendorf schaffen. Als ein Ort der Meditation in der Großstadt würde die Stätte eine Bereicherung für die Bürger sein“, wünscht sich Kropp. Auch wenn Kropp selbst einen Großteil der Umbaukosten übernimmt, freut er sich über Spenden, die sein Projekt unterstützen. Infos unter www.aikido-ueben.de